



Apostelgeschichte «Göttliche Ermutigung»

Wir leben Kirche

Ich will uns eine **Ermutigung** auf den Weg geben. Eine geistliche Erfrischung, die direkt von Gott kommt. Lasst uns dafür (nochmals) einen Moment in die Apostelgeschichte eintauchen.

➔ Lies Apostelgeschichte 18,1-11

Eine göttliche Ermutigung

Wir befinden uns mit Paulus in Korinth. Paulus kam von Philippi nach Thessalonich und von dort über Beröa nach Athen. Und von dort dann eben nach Korinth. Wo Paulus auch war, überall wurde er von jüdisch geprägten Menschen unter Druck gesetzt. Immer wieder kam der Moment, an dem er diese Ortschaften wegen zunehmendem Widerstand verlassen musste. Gut möglich, dass Paulus ein gewisses Mass an Frust nach Korinth mitbrachte. Aber er erlebte auch Ermutigung durch die Gemeinschaft mit einem Ehepaar, das von Rom her nach Korinth gekommen war. Aquila und Priscilla mussten Rom aufgrund eines Ediktes des Kaisers Claudius verlassen, wonach alle Juden aus Rom ausgewiesen wurden. Paulus bleibt bei den beiden und arbeitet sogar eine Weile mit ihnen zusammen, da sie im gleichen Handwerk tätig waren. Paulus war Schriftgelehrter, aber gleichzeitig auch Zeltmacher. Dazu gehörte nicht nur die Erstellung von Zelten, sondern allgemein die Bearbeitung von Lederprodukten. Paulus arbeitete eine Zeit lang für seinen Lebensunterhalt und fand darin ermutigende Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern.

Jeden Sabbat aber ging Paulus in die Synagoge und diskutierte mit Juden und Griechen über den Jesus, den Messias. Später stiessen mit Silas und Timotheus bekannte Weggefährten zu ihm. Damit konnte Paulus wieder seine ganze Zeit für die Verkündigung von Gottes Botschaft einsetzen (wahrscheinlich brachten Silas und Timotheus eine Geldspende mit). In der Bibel lesen wir, dass Paulus vom Geist Gottes dazu gedrängt wurde. Es war also für Paulus dran, jetzt wieder seine ganze Energie in die Verkündigung zu investieren. Mit allem Nachdruck bezeugte er den Juden, dass Jesus der Messias, der von Gott verheissene Retter ist.

Aber wieder erlebte er Widerstand: Sie feindeten Paulus an und beschimpften ihn. Da reagiert Paulus ziemlich drastisch:

Da schüttelte er den Staub von seinen Kleidern und erklärte: »Ihr habt es euch selbst zuzuschreiben, wenn das Gericht Gottes über euch hereinbricht! Mich trifft keine Schuld. Von jetzt ab wende ich mich an die Nichtjuden.« (Apg 18,6)

Auch wenn das durchaus zu Gottes grösserem Plan gehörte, können wir uns vorstellen, dass auch hier wieder eine gehörige Portion Frustration für Paulus dazu kam.

Aber Paulus bleibt dran. Von da an verkündete er das Evangelium gleich ein Haus weiter, bei einem Nichtjuden namens Justus, der an den Gott Israels glaubte. Paulus erlebte dann nach verschiedenen Schwierigkeiten doch noch einen Erfolgsmoment: Kein geringerer als der Vorsteher der Synagoge, Krispus, kam zum Glauben an Jesus. Er und alle, die in seinem Haus lebten, liessen sich taufen. Und viele weitere Menschen in Korinth!

Paulus erlebt also sehr bewegte Zeiten. Dazu gehörten viele Rückschläge und immer wieder auch Entmutigung. Und gerade deshalb finde ich es so wunderbar und ermutigend, was Gott jetzt macht. In einer nächtlichen Vision, vermutlich in einem Traum, erscheint ihm Gott, der Herr selbst und ermutigt ihn mit folgenden Worten:

»Paulus, du brauchst dich nicht zu fürchten! Verkünde das Evangelium, und lass dich durch nichts zum Schweigen bringen! Ich selbst bin bei dir, und niemand, der dich angreift, kann dir etwas anhaben. Denn mir gehört ein grosses Volk in dieser Stadt.« (Apg 18,9-10)

Die ermutigende Botschaft an Paulus lautet:

1. Hab keine Angst.
2. Rede mutig über den Glauben.
3. Ich (Gott) bin mit dir.
4. Deshalb werden dir Widerstände und Probleme nicht schaden können.

Wichtig: Gott verspricht Paulus nicht, dass ab jetzt alles wunderbar vorwärts geht. Paulus wird auch weiterhin mit Problemen konfrontiert sein. Aber Gott spricht Paulus seine Gegenwart und damit seine Kraft zu. So dass er, trotz Widerständen und

persönlichen Angriffen, vor Schaden bewahrt bleiben würde. Mitten in einer herausfordernden Zeit mit viel Frustration und eher mässigem Erfolg schenkt Gott Paulus geistliche Erfrischung. Durch sein direktes Reden. Wusste Paulus das nicht alles schon? Dass er keine Angst haben muss, weil Gott bei ihm ist? Kannte Paulus als Schriftgelehrter nicht die Schrift und damit auch den Zuspruch von Gott an Josua «Sei mutig und stark»? Oder all die anderen Male, in denen Gott in der Bibel zu Menschen sagt: Fürchte dich (euch) nicht! Ich denke schon. Wie genial ist Gott, dass er hier persönlich die Begegnung mit Paulus sucht, ihn ermutigt und auch auffordert, dranzubleiben!

Ich bin überzeugt: Das brauchen wir alle immer wieder, ganz persönlich! Aber auch als Kirche brauchen wir immer wieder göttliche Ermutigung! Geistliche Erfrischung von Gott selbst.

Gottes Sicht der Dinge

Aber die Botschaft ist noch nicht ganz fertig. Am Schluss sagt Gott ja zu Paulus:

Denn mir gehört ein grosses Volk in dieser Stadt.» (Apg 18,10b)

Gott sieht etwas, was Paulus nicht sieht: Ich (Gott) habe hier in Korinth noch was vor!

Gott gibt Paulus einen Hinweis auf etwas, was noch nicht sichtbar ist, aber bei Gott und aus seiner Perspektive bereits Realität ist. So bekommt Paulus Mut und Zuversicht, weiterhin treu dranzubleiben. Auch wenn der „Erfolg“ sich noch nicht einstellt bzw. Paulus es noch nicht sieht. (Anmerkung zu Erfolg: Ein Zitat, das mir begegnet ist, lautet: *Es geht in einem Leben nicht um Erfolg, sondern um Frucht!* Erfolg und Frucht sind nicht dasselbe im Reich Gottes. Frucht kann man nicht „machen“ und sie wächst oft langsam und zu ihrer Zeit).

Im normalen Leben sehen wir manchmal nur die aktuellen Herausforderungen und Probleme. Aber Gottes Welt (sein Reich) ist viel grösser! So können wir Gott immer wieder um seine Sicht der Dinge bitten, gerade in herausfordernden Zeiten. Und Gott schenkt uns eine neue – nämlich die göttliche – Sicht auf unsere Situation.

Mich erinnert diese Situation auch den Zuspruch Gottes an das Volk Israel in Jeremia 29,11: *Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung!* Diese Worte hatten wir letztes Jahr als „Leitvers“ zum Jahresthema „Hoffnungsvoll“.

Ich übertrage jetzt diese Worte nicht eins zu eins auf unsere Situation als Kirche. Ich habe nicht in einem speziellen Reden von Gott gehört, dass er uns als

Kirche sagt: „Ich habe ein grosses Volk hier im Stammertal“. Auch wenn das durchaus möglich ist! Aber dennoch können wir das als Ermutigung für uns nehmen.

Gott hat hier noch etwas vor mit uns! Mit dir, aber eben auch mit uns als Viva Kirche Stammheim! Gott hat noch etwas vor! So wie beim Paulus und den Korinthern. Wir sehen es nicht immer schon im Jetzt. Aber bei Gott ist es schon Realität und das ist eine Ermutigung für uns!

Vertiefungsfragen

- Wo in meinem Leben spüre ich gerade Gegenwind oder Frustration – vielleicht in einem Bereich, wo ich eigentlich Gott diene?
- Wer oder was ist für mich eine Quelle der Ermutigung im Glauben – ähnlich wie Aquila und Priscilla für Paulus? Wie kann ich solche Gemeinschaft aktiv suchen oder selbst für andere sein?
- Wie erlebe ich Gottes Reden heute in meinem Alltag? Nehme ich mir Raum, Gottes Ermutigung wirklich zu hören – oder bin ich zu beschäftigt oder entmutigt, um hinzuhören?
- Wo neige ich dazu, nur auf das zu schauen, was gerade (nicht) funktioniert – statt auf das, was Gott vielleicht schon vorbereitet hat?
- Wie gehe ich mit der Spannung um, wenn ich Gottes Zusagen kenne, aber keine sichtbaren Ergebnisse sehe?

Bitte Gott immer wieder um Ermutigung und geistliche Erfrischung!

© Viva Kirche Stammheim, 2025
www.vivakirche-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@vivakirche.ch